

Konzeption Sozialarbeit an Schulen

an der Alexander-von-Humboldt-Schule Aßlar

1. Allgemeines

1.1 Anschrift / Standort

Alexander-von-Humboldt-Schule
(Schulformbezogene Gesamtschule des Lahn-Dill-Kreises)
Schulstr.
35614 Aßlar

1.2 Einrichtungsträger

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
kreuznacher diakonie Haus Zoar
Frankfurter Straße 64
35625 Hüttenberg (Rechtenbach)

1.3 Einrichtungsart

Sozialarbeit an Schulen als kontinuierliches, zielgruppenorientiertes, professionelles Jugendhilfeangebot in der Schule und deren unmittelbaren Umfeld.

1.4 Platzzahl

Offenes Angebot
Teilnahmebeschränkungen in Relation zu den personellen Kapazitäten

1.5 Verkehrsanbindung

Der Standort der Maßnahme ist mit den Schulbussen erreichbar, ein Fahrdienst ist nicht notwendig, insbesondere ist nach Betreuungsende eine Rückkehr der Schüler/-innen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gewährleistet.

1.6 Verbandszugehörigkeit / Spitzenverband

Diakonisches Werk in Rheinland-Westfalen-Lippe
Lenastraße 41
40470 Düsseldorf

2. Personenkreis

2.1 Allgemeine Beschreibung der Maßnahme

Sozialarbeit an Schulen macht außerunterrichtliche Angebote im Sinne individueller, einzelfallorientierter Unterstützung und / oder in gruppenpädagogischer Form:

- individuelle Angebote an einzelne Schüler/-innen
Krisenintervention und Sozialarbeit am Individuum, außerhalb des Bereichs der schulischen Leistungsbewertung, stellen eine grundlegende Säule der Arbeit dar und basieren auf einer verlässlichen und kontinuierlichen Beziehungsarbeit.
- Gruppenangebote allgemein Dies sind Angebote des sozialen Lernens, die sich an Gruppen oder Cliquen mit bestimmtem Problemverhalten oder sozialem Förderbedarf richten.
- Gruppenangebote an bestimmte Zielgruppen
Unterstützung bei der Gruppenfindung und Förderung des Gruppenprozesses, Herausbildung sozialer Kompetenzen, z. B. beim Sozialtraining im Klassenverband.
- Koordinierende Aufgaben
Koordinierung von schulischen und außerschulischen Angeboten, insbesondere auch von Angeboten der unter 4.6.1 genannten Kooperationspartner
- Konzept- und Entwicklungsaufgaben
Ausbau des bestehenden Netzwerks an der Alexander-von-Humboldt Schule, und Förderung des Dialogs zwischen allen Partnern, insbesondere auch zwischen Jugendhilfe und Schule.

Ziel der Arbeit ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Erarbeitung und Einübung einer konstruktiven Konfliktbearbeitung zu unterstützen. Soziale Kompetenzen sollen vermittelt und die Herausbildung dieser unterstützt werden. Weiterhin soll die Bildung eines positiven Selbstbildes durch die Aktivierung persönlicher Kompetenzen und Ressourcen unterstützt werden.

Beratungsmöglichkeiten, Angebote zur Strukturierung des Lernverhaltens und freizeitpädagogische Angebote stehen allen Schülern offen. Sozialarbeit an Schulen soll nach dem vorliegenden Konzept ein vielschichtiges, attraktives Angebot für Schüler/-innen und Lehrer/innen sein, welches dazu beiträgt, die Schule als lebenswerten Ort erfahrbar zu machen aber auch der Kompensation von Benachteiligung oder psychosozialer Problemlagen junger Menschen dient.

Gender-Mainstreaming ist handlungsleitendes Prinzip und findet in der Konzeptentwicklung und methodischen Ausrichtung der Angebote Eingang. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig und kostenlos.

2.2 Sozialarbeit an der Alexander-von-Humboldt-Schule Aßlar Begründung des Antrags auf Förderung aus Sicht der Schule

Die Alexander-von-Humboldt Schule ist eine kooperative Gesamtschule mit einem Standort in einer Kommune, in der Bürger aus ca. 100 Nationen leben. Diese ethnische Vielfalt spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der Schülerschaft der Alexander-von-Humboldt-Schule. Die Schule wird von ca. 700 Schülern und Schülerinnen besucht. Etwa ein Drittel der Schülerschaft hat die deutsche Sprache nicht als Erstsprache erlernt. Vor diesem Hintergrund wird auch die kulturelle und soziologische Unterschiedlichkeit nachvollziehbar.

Das vorbezeichnete Drittel der Schülerschaft ist grob in ca. 15% Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion und ca. 15% von Familien aus der Türkei und angrenzenden Ländern aufzuteilen. Die übrigen Schüler/-innen mit Migrationshintergrund sind nur mit kleinen Schülerkontingenten vorhanden.

An der Schule arbeiten erfolgreich Lehrkräfte des Beratungs- und Förderzentrums. Ungeachtet ihrer effektiven Arbeit unterliegen diese dem Status von Lehrkräften, welche auch in die Unterrichtsarbeit fachbezogen eingebunden sind. Sozialarbeit an der Alexander-von-Humboldt Schule bietet die Chance, auf Grundlage klarer Absprachen zwischen Sozialarbeiter/in und den Beratungs- und Förderzentrums - Lehrkräften durch außerordentliche Angebote zielgerecht zu ergänzen. Hierzu können z.B. individuelle Gesprächsangebote für Schüler und Eltern, Gruppenangebote zum sozialen Lernen oder Projektarbeit zur Sucht- oder Gewaltprävention gehören.

Sozialarbeit ist an allen Schulzweigen (Gymnasialzweig, Realschulzweig, Hauptschulzweig) zu leisten. Erkennbar liegt der Schwerpunkt aber im Bereich des Hauptschulzweiges.

Neben Angeboten in den Bereichen Gewaltprävention und Suchtproblematik, liegt ein Schwerpunkt der Sozialarbeit in der Vernetzung zwischen Schule und Elternhaus. Gerade die kulturelle Setzung in islamischen Familien erfordert eine sensible Anbahnung dieser Kontakte. Wird hier ein Lehrer oder eine Lehrerin tätig, entsteht oft das Spannungsfeld von Beratung einerseits und Sanktion in der schulischen Hierarchie andererseits. Hier kann die Arbeit eines Sozialarbeiters / einer Sozialarbeiterin - beispielsweise in Kooperation mit dem islamischen Integrationsdienst – entspannen und Schwellen abbauend wirken. Möglicherweise wäre auch das Rollenverhalten innerhalb der Familien durch eine nicht unterrichtende Person zu akzeptieren und in Lösungsstrategien einzubinden. Diese Ausnahmen gelten auch für die zweite Großgruppe von Migranten,

also ehemalige Bürger der Sowjetunion, deren Kinder durch Doppelbeschäftigung der Eltern auf der einen Seite und Arbeitslosigkeit auf der anderen Seite, oft in Verbindung von Alkoholmissbrauch, sozial gefährdet sind.

Zusammenfassung:

Die Sozialarbeit an Schule soll allgemein Schüler/-innen Unterstützung, bei der Bewältigung schulischer Anforderungen, bei der Einhaltung schulischer Konventionen, sowie bei ihrer Lebensbewältigung im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten, anbieten.

Das Projekt zielt auch auf eine gelungene Integration gefährdeter Schüler/-innen, insbesondere solcher mit Migrationshintergrund, in die Schule und will dazu beitragen, diese jungen Menschen in ihr soziales Umfeld einzubinden und einen Verbleib in ihrem familiären Umfeld zu sichern. Des Weiteren erfolgt eine Unterstützung bei der Vermittlung in weiterführende Angebote.

2.3 **Gesetzliche Grundlagen**

Sozialarbeit ist ein integraler Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe, welcher auf der Grundlage des §14 SGB VIII (Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz) erbracht wird. In den Kommentaren zum KJHG finden sich darüber hinaus Hinweise auf gesetzlich fixierte Aufgaben eines eigenständigen Angebotes der Jugendhilfe in der Schule und im Umfeld der Schule.

Sozialarbeit an Schulen im Sinne dieser Konzeption orientiert sich am Selbstverständnis und den Methoden der Jugendhilfe, sie ist als ein Angebot der Jugendhilfe zu sehen.

3. **Zielsetzung / Konzeption**

3.1 **Zielgruppe**

Die Maßnahme ist notwendig und geeignet für Schüler/-innen

- aus Aussiedlerfamilien, deren Integration sich schwierig gestaltet
- die auf Grund ihrer kulturellen Brüche Orientierungshilfen brauchen, um familiäre Spannungen, Delinquenz und Depression vorzubeugen
- die zu Hause keinen Ansprechpartner und keine Unterstützung finden
- die während des Unterrichts durch störendes, stark unkonzentriertes Verhalten auffallen
- die in der Schule durch unsoziale oder aggressive Verhaltensweisen auffallen und deren soziale Kompetenz gesteigert werden kann
- deren Konfliktlösungsverhalten gefördert werden kann
- deren Selbstvertrauen durch kreative, praktische und spielerische Förderung gestärkt werden kann
- deren Durchhaltevermögen und Konzentrationsfähigkeit gestärkt werden kann
- die für soziale Zusammenhänge in der Klasse oder Gruppe sensibilisiert werden können

- die Anregungen brauchen zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung in Projekten, Vereinen und Angeboten der Kommunalen Jugendpflege (z.B. „Soziale Stadt Aßlar“)

3.2 Zielsetzungen für Eltern

Während der Maßnahme können Eltern unterstützt werden durch,

- Sensibilisierung für die Stärken und Fähigkeiten ihrer Kinder
- Förderung von Eigeninitiative
- Beratung in Erziehungsfragen
- Beratung und Unterstützung bei der Strukturierung des alltäglichen Familienlebens
- Vermittlung in weiterführende Angebote

3.3 Zielsetzungen für Lehrer

Durch die Maßnahme können Lehrer/innen Unterstützung erfahren

- bei der Sensibilisierung für Probleme der Kinder, die nicht im intellektuellen Bereich liegen
- im Konfliktmanagement Lehrer/Schüler und Schüler/Schüler
- in ihrem Bemühen – auch über die Wissensvermittlung hinaus – soziale Inhalte in den Unterricht zu integrieren
- bei der Lösung von Konflikten, die vom Spannungsfeld kultureller Werte und Setzungen geprägt sind
- in ihrem Bestreben Schule zu einem lebenswerten und sicheren Lernort zu machen

3.4 Vorhandene Raum- und Betreuungsangebote

Räumlichkeiten der Schule, wie Werkraum, Fotolabor, Computerraum, Küche und Sporthalle können unter Beachtung der Belegungspläne im Rahmen der Maßnahme genutzt werden. Ein eingerichteter Büro-/Gruppenraum mit PC ist vorhanden. Kopierer und Telefon werden ebenfalls von der Schule gestellt.

3.5 Leistungsangebot

Pädagogische Fachkraft (mit 50 % Beschäftigungsumfang, 19,5 Std./Woche).

Gezielte pädagogische Förderangebote und gruppenpädagogische Angebote.

Teamgespräche, Kontakte zu Ansprechpartnern in der Schule, Fallbesprechungen und Elternkontakte.

Die Fachkraft übernimmt koordinierende Aufgaben mit dem Ziel, dass alle beteiligten Partner ihre Ressourcen optimal einbringen können.

In das Gesamtkonzept integriert sind die Angebote der Partner/innen, die sich auf Grundlage eines Kooperationsvertrages verpflichtet haben, das Angebot Sozialarbeit an der Alexander-von-Humboldt Schule Aßlar mit zu tragen bzw. in anderer Form ihre Angebote einbringen.

3.6 **Betreuungszeiten**

- Während der Schulzeit nach Bedarf
- Darüber hinaus zeitliche Ressourcen für z.B. Teilnahme an Gremien)
- zweimal wöchentlich Mädchenpause: offenes, niedrighschwelliges Angebot für geschlechtsspezifische Arbeit
- Tischkickerturniere: Schülerinnen und Schüler werden in die Organisation und Durchführung eingebunden. Förderung von Teamarbeit, Verantwortungsgefühl und Partizipation.
- Organisation des „Girl's Days“
- Sozialtraining im Klassenverband

4. **Leistungen**

4.1 **Feststellung des individuellen Bedarfs**

- Verhaltensbeobachtung während und außerhalb des Unterrichts
- Bei Bedarf Festlegung individueller Ziele mit zuständigen Lehrkräften und Lehrer für Erziehungshilfe, ggf. unter Einbeziehung der Eltern und Jugendamt. Klärung der Frage: welche Angebote zum sozialen, schulischen oder lebenspraktischen Lernen sind sinnvoll?
- Reflexion der Veränderungen

4.2 **Persönlichkeitsentwicklung**

- Strukturierte Einzelkontakte
- Übungsfeld zum Erlernen von Eigenreflexion, z.B. Gesprächsrunde in Kleingruppe

4.3 **Förderung des Sozialverhaltens**

- Strukturierter Ablauf, Gruppenregeln
- Einbeziehung der Schüler/-innen bei der kindgerechten Gestaltung der Räume
- Thematisierung auftretender Konflikte, Erarbeitung von alternativen Verhaltensweisen, Kommunikationstraining
- Reflexion der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Hilfestellung bei der Strukturierung des Tages- und Wochenablaufes, insbesondere auch des Wochenendes

4.4 **Förderung im Bereich Schule**

- Abstimmung der Verantwortlichkeiten zwischen Eltern, Schule und pädagogischer Fachkraft
- Unterrichtsentlastung durch Krisenintervention in enger Kooperation mit Lehrkräften zur persönlichen Stabilisierung des einzelnen Schülers mit dem Ziel der schnellstmöglichen Reintegration in den Klassenverband
- Kooperation mit der Lehrkraft des BFZ, insbesondere in Bezug auf auffällige Schüler/-innen

- Hilfestellung bei der Organisation des Lernerfolgs (Prioritäten setzen, strukturiert arbeiten, Vervollständigung von Materialien wie Bücher und Hefte usw.)

4.5 Einzelfallbezogene Eltern-, Familien und Angehörigenarbeit

- Beratung der Eltern in Erziehungsfragen
- Beratung der Eltern in Krisensituationen
- Unterstützung Fähigkeiten und Stärken des Kindes wahrzunehmen und z. B. Strategien positiver Verstärkung zu erarbeiten.

4.6 Unterstützendes Netzwerk in der Stadt Aßlar

Das Projekt Sozialarbeit an der Alexander-von-Humboldt Schule zeichnet sich neben der grundlegenden Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe, vor allem durch eine gezielte Öffnung hin zum Gemeinwesen und Bildung eines unterstützenden Netzwerkes aus. Durch die Vernetzung von Schule mit Jugendhilfe, Jugendhilfe mit Gemeinwesen und Gemeinwesen mit Schule können auch die auf dem Engagement der unterstützenden Kräfte basierenden zusätzlichen Ressourcen der außerschulischen Jugendarbeit genutzt werden. Dies ist eine Chance zur Eingliederung der Kinder und Jugendlichen in die Angebote der gesellschaftlichen Gruppen.

Gleichzeitig kann dadurch unter präventiven Gesichtspunkten aus der Mitte der Gemeinden ein Beitrag geleistet werden, soziale Auffälligkeiten abzuwenden.

In besonderem Maße besteht die Chance, durch eine Kooperation von Schule, Maßnahmeträger und kommunaler Jugendpflege gemeinsam mehr zu bewegen, als es jedem einzelnen alleine möglich ist.

4.6.1 Kooperationspartner

Folgende Partner haben auf Grundlage eines Kooperationsvertrages ihre Zusammenarbeit verbindlich geregelt:

Alexander-von-Humboldt-Schule

- Angebotsbezogene und einzelfallbezogene Absprachen und gegenseitige Unterstützung insbesondere auch in Kooperation mit dem pädagogischen Leiter und der Lehrkraft des Beratungs- und Förderzentrums
- Die Schule steht in Person der Schulleitung, sowie der Lehrkraft des Beratungs- und Förderzentrums für Kooperationsabsprachen und inhaltliche Abstimmungsgespräche zur Verfügung.
- Mitarbeit an der Weiterentwicklung der Konzeption
- Bereitstellung der Räumlichkeiten und technischen Ausstattung, PC, Internet, Telefon und Kopierkosten, Bürobedarf
- Fortbildungsangebote
- Eigenes „Schwarzes Brett“ für Sozialarbeit

Stadt Aßlar

- Finanzielle Beteiligung vorbehaltlich der Entscheidung städtischer Gremien
- Zeitweise personelle Unterstützung von Angeboten während der Schulzeit

kreuznacher diakonie

- Finanzielle Beteiligung – Tragen ungedeckter Restkosten
- Anstellungsträgerschaft mit Dienst- und Fachaufsicht
- Pädagogische Beratung des Teams Sozialarbeit an Schule durch Leitung
- Organisation und Protokollführung der ein- bis zweimal jährlichen Steuerungsgremien Sozialarbeit an Schule
- Qualitätssicherung (s. Punkt 6 dieser Konzeption)
- Supervision
- Fort- und Weiterbildung

4.6.2 Projektpartner

Zu möglichen Projektpartnern wird Kontakt gesucht, um einzelfallbezogen eine Zusammenarbeit sicher zu stellen, wo es sinnvoll und wichtig ist oder auch um das Angebot der Sozialarbeit an Alexander-von-Humboldt Aßlar durch einzelne Beiträge zu unterstützen und zu ergänzen.

5. Personelle Ausstattung

Das oben beschriebene Angebot wird mit pädagogischen Fachkräften auf Grundlage eines Gesamtbeschäftigungsumfangs von mindestens 50 % umgesetzt. Die Dienst- und Fachaufsicht sowie Teamberatung liegen beim Anstellungsträger kreuznacher diakonie.

Die Kräfte der sonstigen Kooperationspartner stehen stundenweise für Projektangebote zur Verfügung. Die Dienst- und Fachaufsicht liegt bei den jeweiligen Anstellungsträgern.

Die Schule steht in Person der Schulleitung, sowie der Lehrerin für Erziehungshilfe für Kooperationsabsprachen und inhaltliche Abstimmungsgespräche zur Verfügung.

6. Qualitätssicherung

- Konzeptionelle Weiterentwicklung in enger Abstimmung mit der Alexander-von-Humboldt-Schule, der Abt. Kinder- und Jugendhilfe des LDK, Fachdienst Kinder- und Jugendförderung und der Stadt Aßlar
- Jährlicher Erfahrungsbericht der Fachkraft Sozialarbeit an Schule an die Abt. Kinder- und Jugendhilfe, die Schulleitung und die Stadt Aßlar
- Teilnahme der pädagogischen Fachkraft an Arbeitsgruppen oder Konferenzen in der Schule, wenn entsprechende Tagesordnungspunkte zu behandeln sind
- Gemeinsame Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften zu ausgewählten Themen
- Personalentwicklung, insbesondere Fort- und Weiterbildung

7. **Sicherung von Nachhaltigkeit**

Auf Grundlage der Förderung durch den öffentlichen Jugendhilfeträger werden die Kooperationspartner –vorbehaltlich der Freigabe der Fördermittel durch Haushaltsbeschlüsse, etc. – ihren jeweiligen Beitrag (personell, sachlich und finanziell) zum Gelingen der Maßnahme auf Dauer beitragen.

Ansprechpartner/innen

- Andrea Röhrsheim-Lauber, Fachkraft Sozialarbeit an Schule
Tel. 06441 – 98 51 126

- Peter Schmidt, Schulleiter
Alexander-von-Humboldt-Schule, Tel.: 06441 – 98 51 102

- Fritz Mattejat, Pädagogischer Leiter KJF kreuznacher diakonie Haus Zoar
Tel.: 06441 – 78 37 22

Stand: 01.01.2015